# Der Traum

Autor(en): **Suttner, Wolfgang**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 4: **PULS über PULS**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155671

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Der Traum

Es ist fasnacht und ich steige in luzern aus dem zug:

eine guggenmusik nähert sich mit riesigem gedröhne und ich erstaune, dass die maskierte gruppe geradewegs auf mich zukommt. Ihre köpfe, die ich bis jetzt als riesige holzmasken angesehen habe, sind ja gar keine larven, sondern riesige briefumschläge, und anstelle der briefmarke glotzt mich jetzt aus jedem umschlag ein bohrendes auge an: die musik verstummt und die "briefe" stossen schreie aus, zuerst noch undeutliches grunzen, gaggern; dann höre ich erste worte: "Schweinerei", Gotteslästerung, "dummes Zeugs". Je näher die Briefe auf mich zukommen – jetzt sind es nur noch meter, halbe meter – , desto mehr versuche ich zu entkommen. "Warum kommt das heftli immer so spät? " brüllt mich ein "brief" an; "ich hab es satt, euren destruktiven wirrwarr zu bezahlen, geschweige denn zu lesen", dröhnt ein anderer "brief" und läuft ganz rot an. Ich reisse aus, fliehe durch gänge und hallen und sehe eine ganz kleine tür weit hinten: ich renne; die "briefe" sind zum glück so sehr mit ballast behängt, dass sie mir nicht recht folgen können. Ich atme auf, erreiche die tür, die sich leicht aufstossen lässt. Da – eine glocke, und da – nochmals: es ist unsere hausglocke, ich erwache, ziehe mir den morgenmantel über: es ist noch nicht 7.00h, der postbote steht draussen: "Ein express für sie". Ich nehme das paket in empfang, lese den absender und weiss, dass es die druckfahnen für den neuen PULS sind. Nach dem frühstück beginne ich zusammen mit Hans Witschi die Montage des heftes – ich erzähle ihm später den traum und wir lachen herzhaft – denn: träume sind ja schäume.

Wolfgang Suttner